

Spektakel: Mit 300 Sachen rast der Jet über den Platz

Modellfluggruppe Seekirch begeistert die Zuschauer am Tag der Deutschen Modellflieger

Von Klaus Weiss

SEEKIRCH - Noch einmal alles aufgeboden, was fliegen konnte, haben am „Tag der Deutschen Modellflieger“ die Freunde der Modellflieger in Seekirch. Ideales Flugwetter bescherte zum erhöhten Flugaufkommen auch eine ansehnliche Besucherschar auf dem Seekircher Flugplatz. Dicht gedrängt standen fast 60 Flugzeuge und Hubschrauber auf dem Vorfeld. 35 Piloten von befreundeten Modellfluggruppen aus der ganzen Region, von der Alb bis zum Bodensee. Der Flugtag zum Saisonende kann ohne zu übertreiben als ein Megaevent bezeichnet werden.

Immer mehr Piloten greifen zu Elektromotoren bei den kleineren Modellen, die meistens aus Kunststoff wie Polystyrol oder Styropor gebaut sind. Zwar ist die Flugdauer auf die Akkuladung begrenzt, in der Regel um die zehn Minuten, aber keineswegs leidet die Flugfähigkeit darunter. Auch jüngere Piloten wie etwa der sechsjährige Felix mit seiner YAK 55 Leichtbauweise zeigt, dass Modellfliegen fast kinderleicht sein kann, wenn Papa danebensteht und notfalls eingreift.

Verbrennungsmotoren werden eigentlich nur noch in größeren Modellen eingebaut, wie etwa in der DO



Der Ameisenbär donnert mit 250 Sachen über den Platz, der Bussen im Hintergrund.

SZ-FOTOS: KLAUS WEISS



Dicht gedrängt stehen die Flugzeuge auf dem Vorfeld.

FOTO:

335, auch Ameisenbär wegen der langen Schnauze so scherzhaft in den 1940-Jahren genannt. Mit über 2,50 Länge und einer Spannweite von 2,50 Metern braucht das Modell stärkere Motoren und davon gleich zwei, einen mit vier PS vorne und einer in Rumpfmittle für den Heckpropeller. Pilot Jürgen Sickinger aus Hechingen, ein Freund großer Modelle, zeigte dann, was in der DO 335 steckt. Spitzengeschwindigkeiten bis zu 250 Stundenkilometer werden nur noch von der „Hawk“, einem Düsenjäger der englischen Luftwaffe, übertroffen.

Konzentrierter Pilot

Pechschwarz steht die Hawk auf dem Rollfeld beim Betanken, fünf Liter Treibstoff für zehn Minuten Flugzeit, bläst die Turbine mit 60 Kilopond

Schub durch das Strahlrohr. Dabei erreicht der fast drei Meter lange Jet auch mal 300 Stundenkilometer, und erfordert höchste Konzentration vom Piloten während des Fluges.

Steil hinauf in den Himmel

Ein weiteres Highlight war der Eurofighter von Olaf Bausinger, ebenfalls mit Turbine, die den über zwei Meter langen Jet auf etwa 250 Spitze beschleunigt. Faszinierend wie der Jäger mit dem typischen Heulen der Turbine steil in den Himmel über Seekirch steigt. Zeitweise bis zu acht der leichteren Flugzeuge waren in der Luft und das Durcheinander am Himmel hatte durchaus System in den Flugformationen. Es gab keine Beinahe-Zusammenstöße am Himmel. Hubschrauber und sonstige Fluggeräte wie die lustigen Flug-

scheiben zeigten eine andere Art von Modellbau, aber nicht weniger interessant.

Moosburger Kunstflieger

Der dreidimensionale Kunstflug ist eine Leidenschaft von Erik Schirmer aus Moosburg. Er geht für die Modellflieger Ertingen an den Start und führt dabei Flugformationen, die gegen jede aerodynamische Logik sind, vor. Bis in den späten Nachmittag herrschte reger Flugbetrieb am Himmel, die Zuschauer kamen auf ihre Kosten, und die Modellfluggruppe Seekirch kann nun die Modelle winterfest machen.

Mehr Fotos von der Flugschau gibt es im Internet unter www.schwaebische.de.